

KULTUR IN LIPPE
Barbara Luetgebrune (blu)
Ohmstr. 7, 32758 Detmold
E-Mail: Detmold@lz-online.de
Tel. (05231) 911-140
Fax (05231) 911-145

MUSIK

Detmold. Musik im Advent. Orgel und Posaune, Studierende der Posaunenklasse Prof. Bruchez, 19.30 Uhr, Martin-Luther-Kirche, Schülerstraße 14.

Detmold. Bluessession, The Detonators, 21.30 Uhr, Kaiserkeller, Hermannstr. 1.

KINO

Filmbühne Kinocenter, Brüderstr. 11, Bad Salzuflen:

Das Lächeln der Sterne: 15.15, 18 Uhr.

Der Baader Meinhof Komplex: 20 Uhr.

Ein Quantum Trost: 15.15, 17.30, 20 Uhr.

High School Musical 3: Senior Year: 15.15 Uhr.

Kirschblüten - Hanami: 20 Uhr.

Mamma Mia!: 18 Uhr.

Wall-E - Der Letzte räumt die Erde auf: 15.15 Uhr.

Wolke neun: 17.30, 20 Uhr.

Karten-☎ (0 52 22) 1 05 62. **Kaiserhof-Lichtspiele, Am Bahnhof, Detmold:**

Ein Quantum Trost: 18, 20.30 Uhr.

High School Musical 3: Senior Year: 15 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 2 55 97. **Filmwelt, Lange Str. 74, Detmold:**

Willkommen bei den Sch'tis: 17.30, 20 Uhr, Karten-☎ (0 52 31) 3 20 73. **Filmpalast, Kleppergarten 1, Horn-Bad Meinberg:**

Das Lächeln der Sterne: 19 Uhr, Karten-☎ (0 52 34) 9 96 70. **Kinowelt Lage, Im Bruche 2, Lage:**

Ein Quantum Trost: 18, 20.30 Uhr.

High School Musical 3: Senior Year: 15.30 Uhr, Karten-☎ zu erreichen unter (0 52 32) 6 96 55 7. **Hansa Kino, Neue Torstr. 33, Lemgo:**

Ein Quantum Trost: 15, 17.30, 20.15 Uhr.

High School Musical 3: Senior Year: 15, 17.30 Uhr.

So ist Paris: 20.30 Uhr, Karten-☎ zu erreichen unter (0 52 61) 18 85 00.

AUSSTELLUNGEN

Detmold. „Wissenswelten 500 - 1500“, 8-16 Uhr, Staatsarchiv, Willi-Hofmann-Str. 2.

Detmold. Fotoausstellung „Bursianer“, 13 Nationen unter einem Dach, 8-17 Uhr, Rathaus am Markt.

Detmold. Ausstellung: „Ohne Glanz und Glamour“, Prostitution und Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung, Kreischaus, Felix-Fechenbach-Straße 5.

Horn-Bad Meinberg. Unentbehrlich! abgenutzt - repariert - umfunktionierte, Ausstellung des Lippischen Landesmuseum, 10-12 Uhr, Haus des Kurgastes, Holzhausen, Golfweg 7.

Horn-Bad Meinberg. „Im Auge des Betrachters“, Kunstausstellung von Heidrun Bungard, 9-12, 14-16 Uhr, Kurgastzentrum Bad Meinberg.

Lage. Ausstellung, von Bildern der Künstlerin Wilma Giesel, Atelier Rieger, Lemgoer Straße 5.

Lemgo. Arbeiten von Marcel Radke, Objektkunst, 9-21 Uhr, Galerie Alte Abtei.

Leopoldshöhe. Eröffnung, Kunstausstellung, Arbeiten von Melanie Derouaux, 17 Uhr, Rathaus, Kirchweg 1.

Schlangen. Ausstellung: „Kafka trifft bunte Kuh ...“, von Renate Temme, Volksbank Schlangen.

Kaffee bei den Ollenburgs

Doppelmoral hält besser: Jürgen Becker zum Abschluss von „Lach den November“ in Detmold

■ Detmold (aga). „Sagen Sie Bescheid: Wenn Sie das nächste Mal hier sind, dann komme ich auch wieder vorbei“, rief Jürgen Becker seinem Publikum am Ende eines tollen Abends zu. Mit dem Auftritt des Kabarettisten und „Mr. Mitternachtsspitzen“ fand die Reihe „Lach den November“ einen begeisternden Abschluss in der Detmolder Stadthalle.

„Schöner Ort hier – mein lieber Freund“, meinte der Kabarettist über den Platz der Veranstaltung. Dass er sich dabei ein ironisches Grinsen nicht verknäufeln konnte, blieb nicht unbemerkt.

Auch sonst gehörten Bezüge zur Region immer wieder zu den Highlights seines Programms. So vermeldete er gleich zu Beginn, dass er vor dem Auftritt zum Kaffeetrinken bei Familie Ollenburg in Brokhausen gewesen sei. „Ja, ich kenne hier welche“, vermeldete er dem etwas erstaunten Publikum.

In Beckers Programm „Ja, was glauben Sie denn“ dreht sich dann alles um die drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam. Viele aktuelle Probleme und in der Geschichte hätten vor allem auch damit zu tun, dass diese drei Religionen so eng miteinander verwandt seien.

„Wenn man sich so ein bisschen ähnlich ist, ist gleich der Zoff da.“ Das sei in der Religion nicht anders als in der Familie. „Oder in der Politik“, schiebt er sofort eine Bezug zur aktuellen Lage nach.

Es fällt das Stichwort „Linkspartei“, und im Zusammenhang mit dem zuvor angerissenen Zoff fügt er hinzu: „Erbstrei-



Auferstehung des Fleisches: Kabarettist Jürgen Becker biss sich durch 2000 Jahre Kirchengeschichte bis zur aktuellen Bankenkrise und versprach: „Ich komme wieder.“

FOTO: GALLISCH

tigkeiten gehen immer bis aufs Messer.“

In gut zweieinhalb Stunden kommt Becker auf seinem historisch-religiösen Streifzug immer wieder in der Gegenwart an. Mit vielen kleinen, zunächst wie Nebenschauplätze wirkenden Einschüben kommt er dann doch auf den Punkt, und es gelingt ihm, völlig unabhängig voneinander erscheinende Ereignisse der jüngsten Zeit in durchaus sinnvoll wirkende

Zusammenhänge zu bringen. „Der Papst fühlt sich in Bayern besonders wohl, weil da in den Kühllhäusern die Auferstehung des Fleisches ...“, braucht Becker die Pointe dann gar nicht mehr ausformulieren. Die 500 Gäste in der seit Wochen ausverkauften Stadthalle reagieren schon vorher mit schallendem Gelächter.

Klar, dass auch die Bankenkrise nicht unerwähnt bleibt. „Früher waren die höchsten Ge-

bäude die Kirchen – heute sind es die Banken“, zieht er eine Verbindung, die vor allem auf Glauben beruht. Geld sei nur noch ein Mysterium: „Heute ist Geld nur noch ein elektronischer Impuls.“

Daraus entstehe den Banken ein im Klerus wohl bekanntes Problem. „Die Kirche muss etwas verkaufen, was noch niemand gesehen hat. Die können das aber – die haben 2000 Jahre Übung darin.“

Zur Zugabe kommt Jürgen Becker als aus den Mitternachtsspitzen bekannter „Heimathirsch“ auf die Bühne und singt „Ich bin so froh, dass ich nicht evangelisch bin“. Die 500 Gäste klatschen begeistert mit. „Moral ist nur erträglich, wenn sie doppelt ist“, schließt Jürgen Becker seine Messe. Anschließend schickt er sein Publikum traditionell mit Freibier, natürlich Kölsch, auf den Heimweg. Prost!



Erstaunliches Selbstbewusstsein: Artur Nagler (12) verblüffte das Stifterpublikum mit seiner Darbietung an der Violine.

FOTO: DICK

Imposante Ideen von Musik

Beeindruckendes Konzert von Studierenden des Hochbegabtenzentrums

■ Detmold (cd). Zu einem Stifterkonzert lud der Beirat der Stiftung der Hochschule für Musik – Rektor Professor Martin Christian Vogel, Dr. Heirike Heil sowie Dr. Arend Oetker – am Freitagabend ein. Fünf Studierende des Hochbegabtenzentrums präsentierten ihre eindrucksvollen Fähigkeiten dem Stifterpublikum.

Bewegungsreich, mit leisen und lebendigen Tönen, machte Constantin Gerstein (17) den Anfang und widmete sich auf seinem Fagott „Sarabande et Cortège“ von Henri Dutilleux. Auf dem Klavier spielte Ken Mordau (14) Beethovens „Grande Sonate Pathétique“ (op.

13) und beeindruckte mit einer impulsiven Interpretation, die eine Ahnung seines Potentials skizzierte. Mit seiner Violine demonstrierte Artur Nagler (12) ein erstaunliches Selbstbewusstsein, das sich wie ein souveräner roter Faden durch seinen Solo-Auftritt mit Henry Wieniawskis „Étude Nr. 3 in D-Dur“ bis hin zu Niccolò Paganinis „Cantabile in D-Dur“ für Violine und Klavier, begleitet von Ken Mordau, zog. Ergreifend authentisch war die Ausführung von Gereon Theis (17), der im Zusammenspiel mit der resolut wirkenden Pianistin Alina Goldkuhle (16), am Cello ganz in seinem Element schien.

„Man ist immer in der Musik“, sagte der Cellist nach dem Auftritt. „Man ist in einer anderen Welt. Ich denke dann an schöne Sachen. Es überwältigt einen einfach.“ Im Grunde glich jeder Auftritt einem überwältigenden Vorgeschmack auf junge, euphorische Künstlerideen.

Eingebunden in die Verwaltung der „Stiftung für Standortentwicklung Kreis Lippe“ zielt die Stiftung der Hochschule besonders auf Nachwuchsförderung. Stiftungszweck seien daher sowohl die Detmolder Sommerakademie als auch das Detmolder Hochbegabtenzentrum sowie weitere Projekte der Nachwuchsförderung.

„Moonlight Serenade“ in Bad Salzuflen

Musical erinnert an den großen Glenn Miller

■ Bad Salzuflen. „In the Mood“ und „Moonlight Serenade“ sind Melodien, die immer mit dem Namen Glenn Miller verbunden sein werden. Das Musical „Moonlight Serenade“, das am Freitag, 5. Dezem-

ber, im Kur- und Stadttheater an der Parkstraße in Bad Salzuflen in der Reihe „Schauspiel“ zu erleben ist, ist eine Hommage an Glenn Miller. Sieben Darsteller und 14 Musiker lassen unter der Regie von Katja Wolff (Mu-

sikalische Leitung Heiko Lippmann) die Glenn Miller Welt lebendig werden. Los gehts um 19.30 Uhr. Karten an der Theaterkasse der Kurverwaltung, ☎ (0 52 22) 18 32 00, und bei der Bürgerberatung im Rathaus.

Jedes Lied ein kleines Juwel

Dshamilja Kaiser legt Konzertexamen ab

■ Detmold (NV). Immer bewahrt die Stimme der Mezzosopranistin Dshamilja Kaiser Intimität, obwohl sie mühelos den Raum des Sommertheaters zu füllen vermag. Für ihr Konzertexamen hatte sie höchst unterschiedliche Bausteine in vier Sprachen ausgewählt, die sich im Verlauf des Abends zu einem facettenreichen Mosaik fügten.

Mühsam gebändigte, gelegentlich explodierende Leidenschaft zeichnete auch beim gut besuchten Konzertexamen die vertonten Textvorlagen aus, die durch den Klag der menschlichen Stimme zu farbenreichen Bildern gerieten. Samtig und füllig gebettet liegt die Stimme von Dshamilja Kaiser in den schön modulierten tiefen Lagen. Immer wieder setzt sie pointierte Nuancen und lässt ihren Mezzo in blühenden Kantilenen erstrahlen. Das feine Gespür für die Architektur einer Phrase verbindet sie mit dem Pianisten Marcelo Amaral, der sich bei der Tonmalerei als ebenbürtiger Partner erweist.

Mit der innigen Beschwörung einer imaginären Reise in ein nicht näher bezeichne-



Glanzvoll: Dshamilja Kaiser.

FOTO: NEVERMANN

tes Traumland begann das anspruchsvoll zusammengestellte Programm. Einen scharfen Kontrast zu der expressiven Harmonik von Henri Duparc bot das spannungsvolle Gegeneinander bei Dimitrij Schostakowitsch. Da ging es um die Verwirrung einer neuen Liebesbegegnung, um das verzweifelte Grübeln Hamlets über Ophelias Tod und um eine

Attacke auf den Zaren, der den Dichter Puschkin erst zensurierte und dann – hier höhnisch karikiert – ehrenvoll zu Grabe geleiten ließ.

Kleine Juchzer begleiten bei Francis Poulenc die Aussicht auf eine Paris-Reise. Unrast und Windesrauschen herrschen in den wallonischen Sümpfen, Sternenglanz und sphärische Klänge untermalen das „Schluchzen“. Erich Wolfgang Korngold schuf ein triumphierendes Siegeslied im altenglischen Stil und die Beschwörung strahlender Mädchenpaare, hier nach einem Shakespeare-Sonett.

Sicher war es kein Zufall, dass Dshamilja Kaiser vier Lieder von theatralischer Intensität an den Schluss ihres Examenkonzerts stellte. Die rauschende Fülle klingt bei Richard Strauss beseelt und ausdrucksvoll, zart und innig. Das berühmte „Wenn Du es wüßtest“ trägt den Titel „Cécilie“ und kann damit auch als jubelnde Hommage an die Schutzpatronin der Musik verstanden werden, der die Sängerin an diesem Abend aufs Schönste huldigte.

Roger Willemsen im Theater

Hommage an Karl May

■ Detmold. Roger Willemsen ist am Sonntag, 18. Januar, im Landestheater Detmold mit einer ganz eigenen Revue zu Gast. In seinem poetisch-heiteren „Maysical“ widmet er sich ab 18 Uhr dem unerschöpflichen Abenteuerkosmos von Karl May.

Welten, in denen Westler geradlinig, Eingeborene skurril-liebenswert und Wilde edel sind, und in denen sich jeder gern verliert. „In komisch-prägnanten Paarreimen entführt

Willemsen das Publikum – gewitzt, manchmal spöttisch, aber immer mit viel Sympathie für die Helden Karl Mays – in das wilde Kurdistan und an den Silbersee“, heißt es in der Ankündigung. Am Klavier begleitet, unterstützt und erweitert werden die Geschichten von den Schwestern Anna und Ines Wlachowski, Karten gibt es unter ☎ (0 52 31) 97 48 03 und

@ www.landestheater-detmold.de



Liebt Karl May: Roger Willemsen gastiert im Landestheater.

FOTO: PRIVAT